

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

53 (3.3.1922)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Seitungspreis: Durch unsere Träger zugestellt 14 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 14 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Kreisvertrieblagen abgeholt 12.50 M monatlich. — Einzelheft 60 Pf. — Anzeigen: Die einseitige Kolonietabelle 2.20 M. Die Restamegeile bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist: 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Der französische Militarismus

In der französischen Kammer steht zurzeit die Heeresreform, die nach von Briand ausgearbeitet wurde, und von Poincaré reiflich übernommen worden ist, zur Debatte. Die Reform bedeutet eine Verringerung der Dienstzeit, eine Verminderung der gegenwärtigen Heeresstärke, gleichzeitige aber auch einen jährlichen Mehraufwand von 550 Millionen Francs. Frankreich bleibt nach wie vor die stärkste Militärmacht der Welt! Die Heeresreform bedeutet in Wirklichkeit einen Umbau der Gesamtarmee auf neue Grundlage. Es werden auch künftig 194 Infanterie- und 125 Artillerie-Regimenter bestehen bleiben, obwohl Frankreich im Jahre 1914 nur 173 Infanterie- und 110 Artillerieregimenter besaß. Die Reduzierung der Heeresstärke um 170 000 Mann wird dadurch behoben werden, daß in die Militärdienstpflicht eingezogen werden. Schon aus diesen wenigen Beispielen geht hervor, daß es sich bei der Heeresreform nicht um eine Abrüstung, sondern lediglich um eine Umgestaltung handelt.

Deutschland muß natürlich wieder seinen Vudal dafür herhalten, daß keine Abrüstung erfolgen kann, sondern lediglich eine Umgestaltung vorgenommen wird. Die deutsche Gefahr ist auch in der jetzigen Kammerdebatte wieder im Vordergrund der Debatte, um dem französischen Volke klar zu machen, daß das vor 2 Jahren gegebene Versprechen, die Dienstzeit auf ein Jahr herabzusetzen, und eine allgemeine Reduzierung herbeizuführen, unmöglich ist. Nichts aber sagt man dem französischen Volke davon, daß Deutschland entschlossen ist, eine kaum erwähnenswerte Reichswehr besitzt und nur auf jeden zehnten Mann der Schusswaffe ein Gewehr fällt. Nichts weiß man darüber zu berichten, daß die Munitionsfabriken zerstört wurden, und daß Herr Nolletts Auge in Zukunft darüber wachen wird, daß nicht eine Minute, es seien denn harmlose Jagdgewehre, fabriziert werden. Solange jenseits des Rheins dieser Geist der Unversöhnlichkeit herrscht, solange man Deutschland, das wirtschaftlich ruiniert darzustehen sieht, als Faktor des Friedens bezeichnet, und somit wissenschaftlich die Unmöglichkeit sagt, solange wird der Friede in Europa nicht wiederkehren, wird kein Wiederaufbau, der im Interesse aller Völker liegt, möglich sein.

Die Franzöisierung Oberschlesiens

Von deutscher wie von neutraler Seite ist bisher hauptsächlich worden, daß die französische Propaganda für ein polnisches Oberschlesien gewisse Absichten verfolgt und insbesondere darauf hinarbeitet, die polnisch werdenden Gebieten in den Besitz französischer Unternehmer zu bringen. Wiewohl diese Behauptungen sowohl von polnischer wie von französischer Seite entgegnet worden. Neuerdings wird selbst von den Polen zugestanden, daß der ehemals preussisch-polnische Grenzbezirk in Polnisch-Oberschlesien an die französische Industrie übergegangen ist. In Katowice ist bereits eine französisch-polnische Gesellschaft gegründet worden, die dem Staate die künftigen Gebiete auf 30 Jahre abgekauft hat.

Die französische Propaganda für ein polnisches Oberschlesien hat sich also gelohnt. Gestalt die Franzöisierung in den an Polen angrenzenden Gebieten im bisherigen Maße weiter, dann werden wir bald ein französisch-polnisches Oberschlesien erleben.

Die Kohlenpreiserhöhung

Die Kohlenpreiserhöhung, die der Große Ausschuss des Reichskohlenrats und der Reichskohlenverband am Montag beschlossen haben, steigert die bisher geltenden Preise um ein Viertel bis ein Fünftel. Für Anthrazit wird die Preiserhöhung auf der Basis von 106 M ohne Steuer für Förderkohlen vorgenommen. Das bedeutet bei der jetzt geltenden Prozentsatz Preiserhöhung eine wirkliche Preiserhöhung um 133.55 M für die Kohle. Der neue Preis von 1. März beträgt also 488.10 + 133.55 = 621.65 M. Es bedient bemerkt zu werden, daß, wie wir schon, die neue Preiserhöhung im Gegensatz zu allen vorhergegangenen gegen den Widerspruch der freien Gewerkschaften ausgeübten Arbeitnehmervertreter beschlossen wurde. Diese Arbeitnehmervertreter legten eine Verrechnung vor, worin eine Preiserhöhung um insgesamt 88.00 M (einfachlich die Kohlensteuer) als gerechtfertigt bezeichnet. Sie erwiderten die Verantwortung für höhere Preiszuschläge mit übernehmen könnten.

Die Arbeitnehmervertreter begründeten ihre ablehnende Stellung mit einer Erklärung, worin sie ausdrücken, daß sie den Antrag der Unternehmervertreter auf Erhöhung der Löhne, der Preiserhöhung und Materialbedingen in Frage kämen. Der weitaus die belagerten Sicherheiten nicht zustimmen. Eine Kontrolle darüber, ob und wie die Unternehmer diese Beträge verwenden, hielten sie für unbedingt erforderlich. Die Arbeitnehmervertreter werden sich darauf gefaßt machen müssen, daß ihre Forderungen, die schließlich zur Annahme dieser Forderungen allein in der Öffentlichkeit streng nahegeprüft werden. Schon betrachte gegen die Anträge der Arbeitgeber stimmten, macht eine solche kritische Untersuchung der von beiden Seiten vorgebrachten Argumente notwendig.

In Unternehmenskreisen war vor der diesmaligen Kohlenpreiserhöhung der Gedanke erwogen worden, nach erheblich höherer Ausbeute der Werke und für die Neuanlage von Schächten tätige zu machen. Obwohl diesem Vorhaben erhebliche grundsätzliche Bedenken gegenüberstehen, wäre vielleicht auch ein Teil der Kohlenpreiserhöhung, die auf diese Weise von der Allgemeinheit verschluckt und verwendet werden. Für diese Ausgestaltung des Preises ist es aber innerhalb der Unternehmer selbst wenig Aussicht vorhanden zu sein, obwohl behauptet wird, daß gerade hervorragende Vertreter des Unternehmens sie zu akzeptieren bereit gewesen wären. So kam es, daß dieser Vorfall in der letzten Sitzung des Ausschusses des Reichskohlenrates überhaupt keine große Rolle mehr spielte.

Englische Kabinettskrise

21. London, 3. März. Die Zusammenkunft der Parteiführer der englischen Konservativen ist auf nächste Woche Donnerstag verschoben worden. In Kreisen der Regierung erwartet man, daß die Konferenz eine Einigung hinsichtlich der sich immer mehr ausbreitenden politischen Krisis herbeiführen werde. Nichtsdestoweniger verheißt man sich nicht, wie schwierig es sein wird, von den extremen Mitgliedern der konservativen Konzeptionen zu erlangen. Es ist möglich, daß Lord George an einen Rücktritt denken wird, wenn die Führer der Unionisten der Koalition nicht die Zusage der Wiederarbeit aller Unionisten geben können. Chamberlain und Balfour sind nach wie vor der Meinung, daß eine Koalitionsregierung die Geschäfte führen müßte.

Um das Steuerkompromiß

Berlin, 3. März. (Privattelegraph.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß sich laut „Vorwärts“ gestern Abend mit dem Steuerkompromiß. Anlaß zu dieser Besprechung gab das Verhalten einzelner Mitglieder der Deutschen Volkspartei, die in den Steuerentscheidungen des Reichstages erweist haben, als ob das Kompromiß für ihre Partei keine Geltung mehr habe. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Steuerausschusses wurden von der Fraktion beauftragt, heute von der Deutschen Volkspartei eine Erklärung über ihre Stellungnahme zu dem Kompromiß zu verlangen. Sollte die Deutsche Volkspartei ihre bisherige Zustimmung verweigern, dann wären selbstverständlich auch für die Sozialdemokratie alle bisherigen Vereinbarungen, so dem Steuerkompromiß zugrunde liegen, hinfällig.

Der nächste deutsche Gewerkschaftskongress in Leipzig

21. Berlin, 2. März. Der 11. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands ist vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Th. Leipzig, am 19. Juni d. J. nach Leipzig einberufen. Der Kongress wird am 19. Juni vormittags 9 Uhr, im Saalbau des Zoologischen Gartens eröffnet und soll bis einschließlich Samstag, den 24. Juni, tagen.

Wiederaufnahme des Jagow-Prozesses

21. Berlin, 2. März. Wie verlautet, hat V. Jagow, der gegenwärtig in Polnow in Rumänien eine Festungsbefehlshaber ist, durch seinen Rechtsanwalt erucht, die Wiederaufnahme des Verfahrens beim Reichsgericht in Leipzig zu bewirken.

Das Arbeitszeitgesetz

Berlin, 2. März. Gestern fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsregierung und der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften statt. Die Aussprache über den bekannten Arbeitszeitgesetzentwurf wurde fortgesetzt; die Beratung erfolgte unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Müller, der darauf hinwies, daß die Einschränkung des Arbeitszeitgesetzes für die Eisenbahn eine unbedingte Notwendigkeit sei. In der Aussprache kamen die Vertreter der einzelnen Gewerkschaftsvertretungen eingehend zu Wort und einigten sich schließlich dahin, daß die Spitzenorganisationen zunächst für sich eingehend die Frage behandeln sollten, um dann in einer weiteren Sitzung die Verhandlungen mit der Regierung fortzuführen. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag vormittag anberaumt.

Der Verkauf der „Berliner Freiheit“

hat zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen der „Koten Fahne“ und dem unabhängigen Blatt geführt. Die „Koten Fahne“ hatte vor einigen Tagen einen Bericht auf einer Betriebsversammlung der „Freiheit“-Verlagsanstalt abgedruckt, in dem schwere Beschuldigungen gegen die Betriebsleitung der „Freiheit“, Druckerei, gegen die Verlagsgesellschaft und den Verlegerverband Berlin-Brandenburg der USF, erhoben wurden. Die „Freiheit“ erwiderte darauf mit einer Erklärung, die erkennen ließ, daß die „Koten Fahne“ übertrieben habe.

In ihrer Mittwoch-Abend-Ausgabe macht nun die „Koten Fahne“ weiter Mitteilung über den Verkauf der „Freiheit“-Druckerei. Von allgemeinem Interesse ist die Behauptung, daß durch Vermittlung einer deutschen Bank das Ansehen der „Freiheit“ an die Volksbank Chicago verkauft worden sei. Der Verkauf eines deutschen Unternehmens, das von Arbeitern gegründet und erhalten wurde, an eine ausländische Bank, muß recht seltsam an. Man kann mit Recht gespannt darauf sein, was die Unabhängige Partei zu den neuen Anschuldigungen der „Koten Fahne“ zu sagen hat.

Kleine Nachrichten

Berlin. Nach Mitteilung der in Berlin erscheinenden russischen Zeitung „Rus“ ist die ständige Fremdenpolizei in Berlin 20 000 Personen stark. An erster Stelle stehen die russischen Emigranten. Ihre Zahl wird auf über 100 000 geschätzt. Außerdem leben in Berlin über 30 000 Polen, 25 000 Tschechoslowaken und 20 000 Polen.

Berlin. Die Strafkammer verurteilte den Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“ v. Schilding, der in einem Artikel über den künftigen Vertrag mit den Russischen Werken den Reichsanwalt Bauer, den Reichsminister a. D. Wissell und den Reichstagsabg. Vogt beleidigt hatte, zu 20 000 M Geldstrafe.

Stettin. Die Hafenarbeiter Stettins sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 50 Prozent. Die Forderungen sind wegen des Kleberbroters Doppelmordes zweimal zum Tode verurteilte Architekt Peter Grupe hat in seiner Zelle Selbstmord verübt. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde er von einem Wächter an seinem Posten hängend in seiner Zelle tot aufgefunden. Grund bestand sich seit seiner Kindheit in der vergangenen Woche in Einzelhaft.

Das neue System der Sachleistungen

Die Verflavung der deutschen Arbeit

Das neue Abkommen mit der Reparationskommission, das schon „paraphiert“, d. h. mit den Anfangsbuchstaben unterzeichnet, aber noch nicht durch volle Unterzeichnung abgeschlossen ist, wird jetzt im Anhang durch WTB veröffentlicht. Die Mitteilungen enthalten den schon bisher bekannt gewordenen ungefähren Nachfragen. Es wird für die am Friedensvertrag beteiligten Staaten mit Ausnahme Frankreichs, für welche das Wiesbadener Abkommen gilt, ein neues System der Sachlieferungen zur Abklärung der deutschen Kriegsschuldigung vorgegeben. Es sollen durch Ausführung dieses Abkommens bis zum 30. April 1923 jährlich 1 1/2 Milliarden Goldmark bezahlt werden, worin offenbar die an Frankreich zu leistenden 950 Goldmillionen eingeschlossen sind. Das ergäbe also eine Summe von 1500 Goldmillionen in Sachleistungen und der noch nicht endgültig benannten Summe, die in Barzahlungen zu leisten ist. Bisher wurden 720 Goldmillionen genannt im Zusammenhang mit einer Summe von 1450 Millionen in Sachleistungen. Falls keine Erhöhung der Gesamtsumme beabsichtigt ist, ist anzunehmen, daß die Barleistung von 720 Millionen um mindestens 50 Millionen und darüber hinaus um den Betrag vermindert werden soll, um den die Sachleistungen die Höhe von 1500 Millionen übersteigen. Da für die französische Forderung im Betrage von 950 Millionen eine besondere Regelung entsprechend dem Wiesbadener Abkommen vorgehen ist, würde nach dem neuen System ein Betrag von 550 Millionen jährlich oder darüber hinaus zu leisten sein.

Die Neuheit des Systems besteht darin, daß die zu leistenden Sachlieferungen nicht mehr von einer staatlichen Stelle zur anderen erfolgen sollen, sondern daß die staatliche Abrechnung beiderseits an den Endpunkt der abzuschließenden privaten Einzelverträge verlegt wird. Ein englischer Kaufmann kann z. B. bei einem deutschen Fabrikanten Fabrikate bestellen. Der zwischen dem Engländer und dem Deutschen vorläufig abgeschlossene Privatvertrag wird der Reparationskommission vorgelegt und von dieser der deutschen Regierung übermittelt. Diese Übermittlung hat den Sinn, daß die Bezahlung nicht durch den englischen Kaufmann, sondern durch die deutsche Regierung erfolgen soll. Erhebt die deutsche Regierung keinen Einspruch — was sie tun kann, wenn der Vertrag im Widerspruch zum Abkommen steht, oder wenn ein offensichtlicher Betrug vorliegt, oder wenn die Ausführerlaubnis verweigert wird — dann hat die deutsche Regierung zu dem vereinbarten Zahlungsstermin dem deutschen Fabrikanten den vereinbarten Betrag in deutscher Währung auszusahlen. Der englische Kaufmann aber zahlt den Betrag, den er sonst dem deutschen Fabrikanten auszuzahlen gehabt hätte, in englischer Währung an die Reparationskommission, und diese schreibt den Betrag vom deutschen Reparationskonto ab.

Dieses System hat, wie man sieht, wie jedes System der Sachlieferung den Vorteil, daß es die deutsche Regierung der Notwendigkeit enthebt, zur Bezahlung ihrer ausländischen Schulden sich fremde Devisen zu beschaffen, es hat aber auch den Nachteil, daß es die Inflation vermehrt, weil ja die deutsche Regierung dem deutschen Lieferanten Beträge in Papiermark zu zahlen hat, für die sie keine Gegenleistungen erhält. Ein weiterer Nachteil gegenüber früheren Plänen liegt darin, daß alles auf die freie Wirtschaft gestellt wird, also eine Möglichkeit besonderer staatlicher und gewerkschaftlicher Einwirkung auf Preisgestaltung und Arbeitsbedingungen fehlt. Dagegen dürfte der Einwand, daß das Reich übersteuert werden würde, daß es viel zu hohe Preise werde bezahlen müssen, in der Allgemeinheit, in der er erhoben worden ist, hinfällig sein. Denn wenn der deutsche Lieferant ein Interesse an hohen Preisen hat, so hat der ausländische Käufer ein Interesse an niedrigen Preisen. Und die Preisgestaltung erfolgt auf diese Weise nach den Gesetzen des freien Wettbewerbs, es sei denn, daß zwischen den beiden Teilen betrügerische Manöver vereinbart worden, und von der deutschen Regierung nicht durchgesehen worden wären. Gegen solche betrügerischen Manöver gibt es keine unbedingte Sicherheit. Die Möglichkeiten für sie sind allerdings durch die allgemeine Unversicherheit der Wirtschaftsverhältnisse stark vermindert worden. Durch das neue Abkommen werden sie kaum noch gesteigert werden.

Eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft würde das Abkommen bedeuten, wenn der ausländische Käufer in allen Fällen den ganzen Wert der Lieferung an die Reparationskommission bezahlen würde. Denn dieser Wert enthält in vielen Fällen den Wert von Rohstoffen, die nach Deutschland eingeführt und in das Ausland mit fremden Devisen bezahlt werden müssen. Deutschland würde dann zur Beschaffung der Rohstoffe unausführlich fremde Devisen herausgeben müssen, ohne dafür den Gegenwert hereinzubekommen. Dieser Gefahr wird durch den Umstand vorbeugt, daß der ausländische Käufer den in deutschem Produkt enthaltenen ausländischen Rohstoff an den deutschen Lieferanten direkt zu bezahlen hat. In diesem Falle zerlegt sich also die Zahlung in 2 Teile,

Die Rückvergütung der ausländischen Rohstoffe, die sich wie ein gewöhnliches Geschäft abwickelt und die Bezahlung des übrigen Warenwertes, die an den Lieferanten durch die deutsche Regierung und durch den Käufer an die Reparationskommission erfolgt.

Das ganze stellt, wie man sieht, ein recht verwickeltes System dar, wobei die deutsche Wirtschaft, wie ja leider nicht mehr ungewohnt, die Rolle des Versuchskaninchens zu spielen hat. Sollte dieses System verfallen, oder sollten sich unvorhergesehene Mißstände bemerkbar machen, so bleibt der Trost, daß es nur für zwei Jahre gilt, und daß es nach den bisherigen Erfahrungen möglicherweise auch schon vor Ablauf wieder abgeändert werden könnte. Die Zahl der verschiedenen Pläne, die zur Ableitung der deutschen Wiedergutmachungsverpflichtungen aufgestellt worden sind, ist ja nachgerade so groß geworden, daß nur noch ein geliebter Statistiker sie errechnen kann. Es wird wahrscheinlich noch eines längeren Zeitraums und einer weitergehenden politischen Beruhigung bedürfen, bevor die deutsche Wiedergutmachung eine wirkliche dauernde, in absehbarer Zeit zu Ende zu führende Regelung und damit die gesamte Weltwirtschaft ihre Stabilisierung erfahren wird.

Wie die agrarischen Lebensmittelwucherer ihre ergaunerten Gewinne anlegen

In Berlin hielten kürzlich die brandenburgischen Agrarier eine Landwirtschaftswochensitzung ab. Es ging dabei hoch her. Die großstädtischen Dinnen und die ländlichen heimischen enormen Summen ein. Wie aber auch sonst noch das von den Agrariern durch den schamlosen Wucher ergaunerte Geld anlegen, lehrt diese Zuhörer eines Beobachters:

Am Dienstag war ich zufällig im Hotel „Ruffischer Hof“ und sah dort Teppiche ausgelegt. Aus einem gewissen Interesse heraus erkundigte ich mich nach dem Preise derselben und hörte, daß ich schon von 35 000 M an einen Teppich erhalten könnte. Später fand ich in einem nebenan liegenden Saale, in dem ich zu einer Sitzung geladen war, den bestlegenden Teufel. Ich ging nunmehr erneut zu der Teppichausstellung und als ich da wieder nach meinem Begehrt gefragt wurde und ich erklärte, daß mir die Preise zu teuer seien, wurde mir zur Antwort: „Ja, es sind ja auch ganz ausgezeichnete Stücke. Gewerkschaften haben wir nicht. Die Landwirte, die gerade in Berlin sind, wollen ihr Kapital anlegen und da kommen natürlich nur teure Sachen in Betracht.“

Der erwähnte Teufel hat dieses Aussehen:
Die von Mitgliedern des Deutschen Offizier-Bundes (D.O.B.) und den ihm nahestehenden Kreisen gekauften Berberteppiche

stellen wir während der Landwirtschaftlichen Woche zwecks Weiterverkauf aus und zwar im Hotel Ruffischer Hof (Roter Saal) gegenüber Bahnhof Friedrichstraße. Beste Qualität. Billigster Gelegenheitskauf. Luxussteuerfrei. Sichere Kapitalanlage. Dauernd steigender Wert, da Einfuhr unmöglich. Verschäumen Sie nicht, unsere Ausstellung zu besichtigen.
(Name der Firma). Teppich-Kunst-Gemälde.

Unter Mitarbeit und Kontrolle des Deutschen Offizierbundes. So wird der Staat um die Steuern geprellt von den künftigen agrarischen Wucherern, unter tätiger Mitwirkung ehemaliger deutscher Offiziere. Und diese Bande entrußt sich, wenn die Arbeiter Lohnerhöhungen fordern und Bekämpfung des Lebensmittelwuchers.

Achtung, Eisenbahner! Die Gelben sind an der Arbeit!

Wir haben eine Meldung der „T.L.“ wiedergegeben, die durch den Reichsbund deutscher Berufsbeamten angegeben worden ist. Auf die reaktionäre Tendenz dieser Meldung weisen wir sofort hin. Es handelt sich um eine Entschließung als Ergebnis einer Besprechung von 15 Beamtenorganisationen, die das Beamtenstreikrecht als unvereinbar mit dem Berufsbeamtenamt ablehnen, an Stelle der im Werden begriffenen Beamtenräte Beamtenkammern als öffentlich-rechtliche Körperschaften und erklärt sich ferner bereit, dahin zu wirken, daß der Einfluß der

freien Gewerkschaft auf die Gestaltung der Beamtenangelegenheiten gebrochen werde.

Außerdem wird in der Entschließung, die ohne jede Zustimmung „angenommen“ wurde, die Gründung einer wirtschafts-freidlichen Eisenbahnbeamtenorganisation angekündigt.

Die Sitzung fand am 26. Februar statt. Sie war streng vertraulich. Als Zweck der Konferenz war auf den Einladungs-schreiben angegeben, Mittel und Wege zu finden, den unerträglichen Einfluß der Beamtenorganisationen (ohne Ausnahme) zu brechen.

In der Sitzung hielt der Reichsgerichtsrat und Vorsitzende des Rechtsausschusses des Deutschen Beamtenbundes Dr. Winter ein einstudiertes Memorandum. Er behauptete, daß sich nach der Resolution neben den offiziellen Gewerkschaften des demokratischen Beamtenverbandes, inoffizielle, gebildet hätten, die unser ganzes öffentliches Leben in unerträglicher Weise beeinträchtigen. Dies seien die sogenannten Gewerkschaften. Leider griffen auch die Beamten immer mehr unter ihren unheilvollen Einfluß.

In der Diskussion teilte Eisenbahningenieur Sträßer (Hannover) mit, daß der Verband der Eisenbahnbeamten aus der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten auszuscheiden sei. Bei Ausbruch des Eisenbahnbeamtenstreiks sei vom Reichs-verkehrsminister seiner Organisation die Leitung der Streikbeweise übertragen worden. Er schlug schließlich die Bildung von Ausschüssen vor, die den Kampf gegen die inoffiziellen Organisationsformen aufnehmen sollten.

Alsdann äußerte sich der Führer der Gelben, Reichstags-abgeordneter Geisler (D.D.P.). Nach seinen Informationen werde der neue Streik der Eisenbahner am 10. März bestimmt einsetzen. Diesen Streik würden auch die nicht inoffiziellen Elemente mitemachen, weil er sich gegen die von den bürgerlichen Parteien verlangten und vom Reichsverkehrsminister beschlossenen Maßnahmen wende. Man könne durchaus verstehen, daß die Eisenbahnbeamten sich nicht von dunklen Ehrenmännern, als die sie die heute in der Regierung sitzenden Persönlichkeiten nun einmal betrachteten, maßregeln lassen wollen. Deutsche Gelder würden in Anspruch genommen; daher verfüge auch die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner über so fabelhafte Gelder. (1) Den Führern der Reichsgewerkschaft sei überhaupt nicht zu trauen. Sie können ebenso gut nach rechts wie nach links. Er sei Vertrauensmann der Technischen Räte bei den bürgerlichen Parteien und werde voll und ganz seinen Mann stehen.

Es wurde schließlich versucht, vier Ausschüsse zur Aufnahme der Werberarbeit usw. zu bilden, doch kam nur ein Organisations-ausschuss und der Antistreitenausschuss zustande und auch nur dadurch, daß die Dringlichkeit sie selbst bildeten. So besteht der „Antistreitenausschuss“ aus den Herren Geisler und Krämer.

Der Bestimmung ihrer Aufgaben hatten sich die meisten Organisationsvertreter durch schlüssige Plakate entzogen, so daß die ganze Sache als ein Reibschiff besprochen werden kann. Immerhin haben die organisierten Beamten und die Eisenbahner Urache, die Augen offen zu halten.

Badischer Landtag. Die Aufbesserung der minderbezahlten Beamtengruppen

gr. Karlsruhe, 2. März.
Präsident Wittmann eröffnete die Sitzung um 3.40 Uhr. Eingegangen ist ein Gesuch der Stadt Hornberg um Ausbau der Kantalarbeiter.

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Nauff (Soz.) bezüglich Mißstände bei der Ausgabe von Maisbezugscheinen durch Kommunalverbände teilte Regierungsrat Pfisterer mit, daß bei der Prüfung in Baden sich ergab, daß die Ueberschreitungen auf falsche Auslegung beruhten. Zu Beanstandungen gaben die bisherigen Prüfungen keinen Anlaß. Es war weder gekehrte Mißstände noch Fahrlässigkeit bei der Ausgabe vorhanden.

Eine Fürsorgegesetz-Debatte
Abg. Siegelmeier-Dehrlich (Ztr.) berichtet über den Antrag des Abg. Schön (Soz.) u. Genossen, die bestehenden Besoldungsstufen nach der Bildung zu ändern, daß auch den Parteien mit Gemeindefürsorge bezüglich des Ansehens ihrer bereits in Ruhe befindlichen Beamten dieselben Verpfändungen auferlegt werden, wie den Gemeinden durch die Gemeindefürsorge. Der Ausschuss beantragt Ablehnung dieses Antrages.

Abg. Schön (Soz.) macht kritische Bemerkungen zum Körperlichkeitsgesetz. — Abg. Dr. Schuler (Ztr.) weist auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten gegenüber dem Antrag Schön hin. Die betroffenen Sparfassenbeamten müssen sich mit den zahllosen Kleinrentnern trösten, die ebenfalls unter der Geldentwertung leiden. Wir lehnen deshalb den Antrag ab und ver-

weisen auf die kommende Revision des Fürsorgegesetzes.

Abg. Nauff (Soz.): Wir sehen, wie immer noch zahlreiche Körperlichkeitsbeamte ohne Versorgung sind. Eine einseitige Verdrängung aller schaffenden Stände ist deshalb notwendig. Doch ist dies gegenwärtig finanziell unmöglich. Der Antrag Schön ist auch sehr unklar. Bei der Schaffung des Fürsorgegesetzes hätte man die Auswirkung eines solchen Antrages nach gar nicht übersehen können. Aber das Fürsorgegesetz herrscht fernerhin fort. Die Sache ist absolut ungenügend. Die sozialdemokratische Resolution auf Überprüfung der Fälle sollte beim gegebenen Zeitpunkt unbedingt durchgeführt werden. Es ist tief bedauerlich, wenn öffentliche Körperlichkeiten ihre sozialen Verpflichtungen nicht erfüllen. Den größten Fehler haben die Beteiligten begangen, indem sie in guten Zeiten vom Recht der freiwilligen Versicherung keinen Gebrauch machten. Den Antrag Schön lehnen wir ab. Bei der kommenden Revision des Fürsorgegesetzes ist auf die Fragen zurückzukommen.

Abg. Wolf (Soz.) stimmt dem Antrag Schön zu. — Reichsgerichtsrat Siegelmeier-Dehrlich (Ztr.) meint, daß die Zustimmung über das Fürsorgegesetz herrschen wird, wenn die Besoldungserhöhung durch die Zustimmung des Abg. Nauff nicht erreicht, denn die Gleichstellung der Sparfassenbeamten ist schon erreicht.

Der Antrag des Ausschusses auf Ablehnung des Antrages Schön wird mit allen gegen die Stimmen der Demokraten, Kommunisten und Unabhängigen angenommen.

Pachtordnung

Abg. Dr. Kullmann (Soz.) berichtet über den Antrag Schön (Soz.) zur Pachtordnung des Reiches, auf Grund der der Pächter jetzt Leihenden, Ermäßigungen schon vor der Revision des Verfahrens für Baden so gestalten, daß gegen die Beschlüsse der ersten Sitzung eine Rechtsbeschwerde an das Landgericht zulässig ist. — Der Ausschuss nahm diesen Antrag mit allen gegen 1 Stimme im Sinne der Schaffung einer Pachtordnung an. Die Regierung verneint die Beschäftigung einer Beratung. Die Regierung sollte nach Ablauf der Pachtordnung im Mai 1922 eine entsprechende Pachtordnung bringen, falls nicht von Reich die Materie geregelt wird.

Abg. Schön (Soz.) weist auf die Notwendigkeit der Pachtordnung hin. — Abg. Duffner (Ztr.) betont die Aufgaben der Landwirte als Berufung. — Abg. Gehrhardt (Soz.) tritt für die Landwirte ein. — Abg. Müller (Ztr.) hält die Berufung bei den landwirtschaftlichen Besitzern für nötig. — Abg. Dr. Kates (Soz.) glaubt an eine Verhinderung des Berufungsbeschlusses. — Abg. Oßler (Soz.) erklärt seine prinzipielle Gewerkschaft gegen die Pachtungsbeschlüsse, hält jedoch eine Berufungsmöglichkeit für notwendig.

Der Antrag Schön wird im Sinne des Ausschusses einstimmig angenommen.

Boranschlag des Landtags

Abg. v. Au (Landbund) berichtet über den Boranschlag des Landtags für die Jahre 1922 und 1923, der debattelos einstimmig angenommen wird.

Die Besoldungsvorlage

Berichterstatter Abg. Marum (Soz.): Zum Finanzgesetz vom 4. August 1921 für 1920 und 1921 ist folgender Nachtrag eingegangen:

Mit Wirkung vom 1. Januar 1922 beträgt für die planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten, deren Grundbesitz (Grundvergütung) den Betrag von 30 000 M nicht erreicht, der Feuerungszuschlag auf dem Grundbesitz (der Grundvergütung) und dem Ortszuschlag, soweit diese Bezüge den Betrag von insgesamt 10 000 M nicht übersteigen, 40 vom Hundert, im übrigen 30 vom Hundert, der Feuerungszuschlag auf den Grundbesitz den Betrag von 30 000 M mit darüber an Grundbesitz, Ortszuschlag und entsprechenden Feuerungszuschlag ein geringerer Gesamtbetrag als für einen Beamten einer niedrigeren Dienstaltersstufe der gleichen Besoldungsgruppe, so wird ihm der Unterschiedsbetrag als Ausgleichszuschlag gewährt.

Zur Begründung heißt es im Gesetzentwurf: Durch das Reichsgesetz vom 28. Januar 1922, ist mit Rücksicht auf die künftige wirtschaftliche Lage und die in Aussicht stehende weitere Verteuerung der Lebensbedürfnisse eine Aufbesserung der Bezüge der Reichsbeamten in der Weise beschlossen worden, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1922 die Feuerungsbezüge der planmäßigen Beamten für die ersten 10 000 M des Dienstalterssummens Grundbesitz und Ortszuschlag zusammenzurechnen. — Um weitere 20 vom Hundert, also um jährlich 2000 M, erhöht werden. Die dem Vorhaben der Reichsverwaltung gemäß die Besoldung der Regierung nicht in allen Punkten folgen zu können, da es für

Ein alter Schauspieler

Erzählung von Paul Gysa (Fortsetzung)

„Gnädigster Herr Graf!“
„Ach, laß die Titulaturen! Sei doch, laß uns ein wenig plaudern. Propos! Ich höre Klagen gegen dich. Dann höffst du uns, als Resignateur, auch verboten, während der Vorstellung auf die Bühne zu kommen!“
„Das heißt ich so für meine Pflicht. Euer gnädigste Gnaden haben unsere Damen hinter den Kulissen stets derart in Anspruch genommen, daß sie meist zu spät kamen oder sonst eine Verwirrung entstand; im Publikum aber gibt es doch auch noch welche, die die Fehler einer Schauspielerin nicht ihrer Schönheit halber übersehen. Nebenbei bin ich von heute ab nicht mehr Resignateur.“
„Das hättest du unterlassen sollen, Freund! Man sagt mir auch, daß du Cornelia fürchtest. Zum Teufel — das Mädchen liebt dich ja rein wie Narrisch! — dann ist sie unschuldig wie ein Lamm und streng wie eine Nonne. — Einer solchen Frau halber Angst haben, das ist lächerlich. Haha!“
„Haha!“ — lachte auch ich so laut und solchen Tones, daß der Graf erstarrt ward und so eine kleine Pause eintrat.
„Run, du frühstückst nicht mit mir?“ sagte der Graf.
„Ich danke sehr, ich kam bloß, um Sie in einer Angelegenheit um Rat zu fragen.“
„Ach, ich bin begierig.“
„Ich liebe dieses Mädchen —“
„Und das Mädchen liebt dich wieder. Ihr werdet bald Hochzeit machen, ich bin euer Brautfräulein und wir wollen recht fröhlich sein!“
„Geduld, Geduld! Ein Mann, ein Mann von Bedeutung brachte das Mädchen in Versuchung. Die Leute sagen ihre Verführung nach, ich kann's nicht glauben, weil ich keine Gewissheit habe, den Menschen aber habe ich. Die Welt ist uns beiden zu eng. Ich ging also zu ihm, und sah ihm vis-a-vis, gerade so wie Ihnen, Herr Graf, und nannte ihn einen elenden Verleumdung, einen gemeinen, ordinären Lügner. Was glauben Sie, Herr Graf, wird der sich jetzt mit mir schlagen?“
„Wenn du von Adel bist, David.“
„Nein, das bin ich nicht.“
„Ja, dann darfst er sich gar nicht beleidigt fühlen, er kann höchstens seinem Diener hingeln, und dir die Treppe zeigen lassen. Das ist so das Gesetz der Ehre, oder wenn es die so

besser gefällt, das Vorurteil der noblen Welt. Und dann, wenn du auch ein Schelmman wärest, bist du noch Schauspieler, bei uns aber ist der Schauspieler ein Amondiant. Traurig aber wahr!“
„Genau so hat auch er geantwortet, und ich weiß nicht, was ich nun beginnen soll.“
„Nimm dir ein Mädchen, laß die vornehmen Dextrn lächeln aus, der er eine Frau anbietet, die du nicht magst. Donnerwetter! — in dich sind ja so viele Weiber verliebt, daß ich, weiß Gott, in deiner Haut jeden möchte.“
„Nein — nein, gnädigste Gnaden! Ich will dem Menschen lieber sagen: Wenn du dich noch ein Mal unterrichtest meine Geliebte nur anzuschauen, wenn du ihr noch ein Mal in die Nähe kommst, so schlage ich dich tot!“
„Der Theaterdiener hat keine Schenke und sitzt nicht. Dann, David, gehst im Leben anders, wie auf dem Theater. Hier ist die Werbung: „Er fällt zusammen und stirbt“ unglücklich. Du bist auch schuldig. Geht zu viel gewacht bei deinem Schafspeare und auf dem Theater dich zu sehr geplagt. Doch — sprechen wir von etwas anderem. Was geht ihr heute?“
„Ohello.“
„Du wirst vielen Beifall erlangen —“ sprach der Graf, der bis jetzt heftig auf und ab ging, nun plötzlich vor mir stehen blieb. „David, ich meine es gut mit dir — nimm meinen Rat an. Man muß die Frauen nicht verachtend, aber auch nicht mit Eifersüchteleien quälen, denn in beiden Fällen überstehen sie sich, und dadurch verliert ihr Gemut oder Gellüster an Interesse für sie. Also folge mir, David, und sei klug!“
„Meine Wohlthat, diese goldne Rede!“
„Was übrigens jenen Mann von Bedeutung betrifft, von dem du mir sprichst“, setzte der Graf seine Rede fort, während seine Miene finstlicher wurden, „ich kenne ihn sehr genau. Er ist stolz und hält es nicht der Mühe wert, dich zu zerkleinern. Verleumdungen oder duldete er nicht und wenn du dich mit aller Gewalt mit ihm schlagen willst, so vernichtet er dich, wie man eine Fliege vernichtet!“
„Damit zog er sich in seine inneren Gemächer zurück und ließ mich in Gesellschaft zweier handfester Diener zurück.“
Nachmittags kam der Souffleur zu mir.
Er brachte mir Bewußtheit. Sie kann noch unschuldig sein und ich glücklich. Wie, wenn das Ganze nur eine Kabale des Direktors, dieses gemeinen Kuppelers, war? Zu Anfang deutete mich der Graf nicht recht, er sprach: — Hölle und Teufel, wenn dieser Späß Spott wäre? — Dann ward er ernst — doch Cor-

nelia muß deshalb noch nicht schuldig sein. Späß und Ernst. Der Graf — der Direktor — Cornelia — na, Gewißheit, Nebenzeugung muß ich haben!
„Ich spüre den Reiz der Leidenschaft und Abenteurer der Schauspieler nach.“ sprach der Souffleur, „der Theaterdiener pflegt den Postillon d'amour abzugeben und die Korrespondenzen zu besorgen, oder wenn ich auf eines kommen könnte! Doch es ist Zeit, daß du dir diese Gedanken aus dem Kopfe schickst und dich der Bühne wieder gibst. Komm, laß uns deine Rolle lesen.“
„Gut, ich will heute so großzügig wirken, daß die Esterhazy'schen Reden, die Verfälscher lesen sollen. Dies —“
„Souffleur, ich will dir sagen, ich habe in meiner ganzen Karriere — ich habe den Charakter in meiner ganzen Karriere — für jedes Wort hatte ich den passenden Ton und die richtige in dem richtigen Ausdruck, die gleiche Bewegung anzupassen. Ich liebe mein eigenes Leben in dem des Ohello durch, fühlte ich den Schmerz der bezogenen Liebe, und begriff, welche Lust es sein mag, sie dann herben zu sehen, damit sie niemandem mehr liebe und von niemandem mehr geliebt werde, als von mir.“
Es wurde Abend. Ich durchlas noch einmal meine Rolle und eilte dann nach Cornelias Ankleidekammer. — Die Tür ist verschlossen.
„Deffne, es ist jemand bei dir!“
„Niemand hier. Gut, du magst unschuldig sein. Holt das deine Rolle gut studiert. Bist du auch Desdemona?“
„Ja wohl — wie Desdemona fürchte ich auch deine schwarzen Gesichte und Deine in Wack fankelnden Augen!“
„Ich bin Ohello — vernünftlich, weil ich schwarz bin, und nicht den sanften Reiz des Ilananges habe.“ — wie Othello, schon in meinen Jahren bezugunter Reize.“
„Du lebst schon in deiner Rolle.“ David, du bist krank. Es wäre besser, du spieltest heute nicht!“
„Hört du nicht, wie das Publikum ungebürlich ist? Es erwartet Ohello. Alle Wännen der Stadt wurden zusammengekauft. Heute können wir die Kränze als Koffkisten benötigen. Heute nach Bleib ich bei dir, Cornelia!“
„Du spachst wohl?“
„Nach dem Theater begleite ich dich nach Hause und nach nicht mehr von die scheiden, und dich in meine Arme drückend will ich sie alle austauschen, diese Erdarmütigen, die dich mit mir wollen.“
... (Schluß folgt.)

Kleine badische Chronik

Febr. 28. Febr. Sonntag, 5. März, nachmittags 1/3 Uhr findet im Lokal zum „Schwanen“ die Generalversammlung der Sozialdem. Partei statt.

Wintersdorf, 2. März, Bräutigam. Die Rheinbräute bei Wintersdorf ist seit 8 Tagen von deutscher und französischer Seite gesperrt.

Diersburg, 2. März, Erbschaften. Gestern morgen 11 1/2 Uhr hat sich bei in den 90er Jahren lebende Verlassener Karl G. 1812 erledigt.

Eine Wasserkatastrophe

Neuenweg am Belchen, 2. März. Die Wasser des am Fuße des Hochgartens (1231 Meter) gelegenen Nonnenmattweihers haben gestern zwischen 2 und 1/3 Uhr das Wehr durchbrochen.

in die Häuser ein. Heute morgen sind die Wassermassen bis Egerstein gelangt. Menschen und Vieh sind, soweit sich bisher überblicken läßt, nicht zu Schaden gekommen.

Neuenweg, 2. März. Zum Ausbruch des Nonnenmattweihers wird weiter berichtet: Die gemaltigen Wassermassen brausen mit großer Gewalt ins Tal hinunter, alles mit sich fortziehend, was ihnen im Wege stand.

Schiffleitung Georg Schöfflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Beste Nachrichten Hermann Sabel; für Badische Politik, Kur vom Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gemeindepolitik, Soziale Mundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Angelegenheit Guitas Strüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verein.) — (Elektronenteure.) Sonntag, 5. März, vorm. 10 Uhr, bei Hegler, Baumwollstraße, Generalversammlung — Stand der Lohnfrage. — Neuwahlen. 2798 Die Ortsverwaltung u. Brandversicherung.

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Heute abend Vortrag im Lokal. — Sonntag Abf. 8 Uhr Erlangen, Gräfenhausen, Wilferdingen. — Halbtagstour. Treffp. 1/3 Uhr Straßenbahn-Endstation Rheinhafen. — Montag: Ausflugsfahrt im Lokal. 2814

Karlsruher Athleten-Gesellschaft e. V. Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal. 2802

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft e. V.) Am Samstag, den 4. März, abends 8 Uhr, Vorturnerübung im Lokal Gambrius; Erscheinen aller Turnwart und Vorturner dringend notwendig.

Karlsruhe. (Arbeiter-Abfahrtsklub „Solidarität“) Samstag, 4. März, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Lokal. Wichtige Tagesordnung. 2812

Karlsruhe-Grünwinkel. (Abf.-Gesangverein Einigkeit.) Regelmäßige Singstunden Samstag abends 8 Uhr im „Engel“. Neue Sänger herzlich willkommen. 1208 Der Vorstand.

Durlach. (Turngemeinde.) Samstag, 4. ds. Ms., abends 8 Uhr, im „Vamm“ Mitgliederversammlung. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 1210 Der Turnrat.

Bruchsal. (Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“) Heute abend 9 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung. 1212

feuerio Doppelfettseife 80% Fett. daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche. VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Damen-Herren-Hüte werden nach den neuesten Formen Schnellste Lieferung. Sauberste Ausführung. Alfred Günther, Hutmacher. Karlsruhe, Zähringerstrasse 59 zwischen Kreuz- und Adlerstrasse.

Worb ist ein Risiko für ein Zauberkonj? Wenn sie zum Kuchenbacken statt des echten Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ ein minderwertiges Backpulver verwendet. Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Soziald. Verein - Bezirk Klippur. Todes-Anzeige. Nach längerem Krankenlager verstarb am Mittwoch morgen unser langjähr. Genosse Eduard Matheis Zimmermann. Er hinterläßt eine Frau mit drei un- verstorbenen Kindern. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. 2813 Die Beerdigung findet am Freitag abend 8 Uhr auf dem Klippurer Friedhof statt.

Reich ein gutes Bild. Paßbilder 3 St. 420.-, 6 St. 430.-, Postkarten 12 St. 470.-, 24 St. 940.-, 36 St. 1260.-, Brautbilder 6 Stück 92.-, 140.-, 220.-, Vergrößerungen 4.75.-, 100.-, 145.-, 230.-, F. Umhauer, Kulscher-Allee 103

Schreiner. Schreibe Wo? kann ein geachteter Mann die Schule verläßt, das Schreinerhandwerk gründlich erlernt, Geil. L. Herten unter E. K. an d. Volkshausstraße 211

Raninchen- u. Geflügelzucht-Berein Karlsruhe-Ninthheim. Samstag, den 4., und Sonntag, den 5. März

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Nachdem in der Gemeinde Leopoldshafen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen.

Zwei gleiche Betten mit Polsterkissen, 2 gleiche Betten mit Patentkissen und Matrassen billig zu verkaufen. 69 Kaiserstr. 69 Eingang Waldhornstraße Baden Krämer.

Raninchen-, Geflügel- und Produkten-Schau im Gasthaus zum „Waldhorn“. — Zum Besuche ladet freundlichst ein. Die Ausschussleitung.

Wir stehen an dem. Wo an eine weitere Ein-schätzung der Mes-same nicht zu denken ist. Die Früh-jahrs-Saison erfordert dieses Anfertigen im Volksst.

Die Frau im öffentlichen Leben. Referent: Gewissin Müller aus Karlsruhe. Hierzu ergreift an sämtliche Ermöglichte beiderlei Geschlechts insbesondere aber an die Genossinnen und Genossen Einladungs und wird legeren als hergobst vollständig zu erscheinen und mitzuarbeiten, recht viele andere in der Versammlung anwesend sind.

Sozialdem. Ortsverein Deigheim. Am Sonntag, den 5. März 1922, abends 1/2 8 Uhr, findet im Saalbau „Zur Sonne“, eine öffentl. Frauenversammlung statt.

Milchpreis betr. Mit Zustimmung des Milchgenossenschafts ist der Preis für Milch bei Abgabe an die Bezugsberechtigten der Reihen A und B ab 4. ds. Ms. auf 5.80 M je Liter festgesetzt worden. Der Preis für Magermilch erhöht sich von diesem Tage an auf 3.20 M je Liter. Karlsruhe, den 2. März 1922. Milchamt.

Die Steuerbücher sind ausgestellt zu lassen. Für die Stadtgemeinde Baden-Baden hat der Stadtrat die Ausstellung der Steuerbücher dem hiesigen Arbeitsamt übertragen. Für diejenigen Arbeitnehmer, welche zur Zeit der am 20. Oktober 1921 erfolgten Personensandaufnahme hier wohnhaft waren und ordnungsgemäß in die Wohnungslisten eingetragen worden sind, hat das Arbeitsamt die Steuerbücher für das Kalenderjahr 1922 ausgefüllt.

Die Frau im öffentlichen Leben. Referent: Gewissin Müller aus Karlsruhe. Hierzu ergreift an sämtliche Ermöglichte beiderlei Geschlechts insbesondere aber an die Genossinnen und Genossen Einladungs und wird legeren als hergobst vollständig zu erscheinen und mitzuarbeiten, recht viele andere in der Versammlung anwesend sind.

Fahrrad-Haus Peter Eberhardt empfiehlt die neuesten Erzeugnisse in Fahrrädern der Wanderer-Werke Chemnitz, Opel-Werke Rüsselsheim, f. Herren u. Damen.

Die Steuerbücher sind ausgestellt zu lassen. Für die Stadtgemeinde Baden-Baden hat der Stadtrat die Ausstellung der Steuerbücher dem hiesigen Arbeitsamt übertragen. Für diejenigen Arbeitnehmer, welche zur Zeit der am 20. Oktober 1921 erfolgten Personensandaufnahme hier wohnhaft waren und ordnungsgemäß in die Wohnungslisten eingetragen worden sind, hat das Arbeitsamt die Steuerbücher für das Kalenderjahr 1922 ausgefüllt.

Dieziehung der 4. Klasse der 19. Preuss.-Süddeutschen (245. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 14. und 15. März 1922 stattfinden.

Pneumatiks, Laternen, Glocken sowie alle Zubehör- und Ersatzteile zu billigsten Tagespreisen. Große Reparatur-Werkstätten Amalienstr. 57 u. 65. Tel. 723/724.

Die Steuerbücher sind ausgestellt zu lassen. Für die Stadtgemeinde Baden-Baden hat der Stadtrat die Ausstellung der Steuerbücher dem hiesigen Arbeitsamt übertragen. Für diejenigen Arbeitnehmer, welche zur Zeit der am 20. Oktober 1921 erfolgten Personensandaufnahme hier wohnhaft waren und ordnungsgemäß in die Wohnungslisten eingetragen worden sind, hat das Arbeitsamt die Steuerbücher für das Kalenderjahr 1922 ausgefüllt.

Dieziehung der 4. Klasse der 19. Preuss.-Süddeutschen (245. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 14. und 15. März 1922 stattfinden.

Dieziehung der 4. Klasse der 19. Preuss.-Süddeutschen (245. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 14. und 15. März 1922 stattfinden.

Dieziehung der 4. Klasse der 19. Preuss.-Süddeutschen (245. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 14. und 15. März 1922 stattfinden.

Tüchtige Werkzeugschlosser. finden dauernde Beschäftigung. Solche, die in der Aufstellung von Werkzeugmaschinen Erfahrung haben, werden bevorzugt. 2774 Schnellwagen-Fabrik S.m.b.H. Baumwald-Allee 38.

Tüchtige Maschinen-Arbeiter für Holzbearbeitungsmaschinen, speziell für Zapfenhieb- und Schlämmaschine sowohl, als auch für Kettenfräse, zum sofortigen Eintritt gesucht. Marktfahler & Barth, Karlsruhe, Neurentnerstraße 4. 2809

Steuere-Bücher-Ausgabe. Nach § 50 des Einkommensteuergesetzes ist jeder Arbeitnehmer verpflichtet, zu Beginn des Kalenderjahres oder vor Beginn eines Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohnortes ein Steuerbuch ausstellen zu lassen.

Tüchtige Werkzeugschlosser. finden dauernde Beschäftigung. Solche, die in der Aufstellung von Werkzeugmaschinen Erfahrung haben, werden bevorzugt. 2774 Schnellwagen-Fabrik S.m.b.H. Baumwald-Allee 38.

Tüchtige Maschinen-Arbeiter für Holzbearbeitungsmaschinen, speziell für Zapfenhieb- und Schlämmaschine sowohl, als auch für Kettenfräse, zum sofortigen Eintritt gesucht. Marktfahler & Barth, Karlsruhe, Neurentnerstraße 4. 2809

Steuere-Bücher-Ausgabe. Nach § 50 des Einkommensteuergesetzes ist jeder Arbeitnehmer verpflichtet, zu Beginn des Kalenderjahres oder vor Beginn eines Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohnortes ein Steuerbuch ausstellen zu lassen.

Kein Laden - Etagengeschäft!

Das Geheimnis unserer **Billigkeit** **Riesen-Vorräte** aus alten, günstigen Abschlüssen. **Wir verkaufen so lange Vorrat reicht!**

Damentaschen große Kofferform, braun, Iris-Mouton, echt Leder, mit dunklem Rippsfutter und Spiegel **198.-**

Damentaschen große, flotte Form, braun Krokodilnarbe, echt Leder, Doppelriemen, Moiréfutter und Spiegel **198.-**

Damentasch. Kofferform dreifach, Verschluß braun Krokodilnarbe, gut Leder, dunkl. Futter, u. Spiegel **220.-**

Aktenmappen nur Ia Lederqualitäten 280.- 250.- **198.-**

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb **Karlsruhe** 2796 **jetzt Kaiserstr. 203 I.**

Maifatter Anzeigen.

Feueralarm.

Bei Feueralarm durch die Sirene wird auch ein Mähdzungszeichen eingeführt. Das Mähdzungszeichen besteht im Gegensatz zu dem Alarmzeichen, das in einem Ruben mit Unterbrechung besteht, in einem langgestreckten Ruben ohne Unterbrechung. **Karlsruhe, den 28. Februar 1922. 412**
Das Bürgermeisteramt.

Kleingarten-Abgabe

am Montag, den 6. März, nachmittags 2 Uhr, mit Zusammenkunft an der neuen Wurgbrücke, die Gärten am Friedhofring, hinter der Friedhofstraße, am Leopoldring, hinter der Leopoldstraße, im Schwabentrain und beim Hofeshaus; **am Dienstag, den 7. März, nachmittags 2 Uhr,** mit Zusammenkunft in der Bahnhofstraße, die Gärten an der Bahnhofstraße, am Rötterberg, im Röhrl, Niederwiesen, am Ludwigsring und beim Heintor. **Karlsruhe, den 1. März 1922. 428**
Das Bürgermeisteramt.

Der Schaubuden - pp. Markt in Maifatt wird fünfzigmal wieder auf dem Augustplatz abgehalten werden. **Karlsruhe, den 21. Februar 1922. 427**
Der Gemeinderat.

Paul Mühlenhaupt

Delikatessen und Lebensmittel Kapellenstr. 3 **Karlsruhe** Telefon 526 Große Auswahl in **nord- und süddeutschen Würstwaren** **Ausschnitt - Wild und Geflügel** **geräucherter Fische, Fischmarinaden** **Eier - Butter - Käse** **Wein - Cognak - Liköre** **Tee - Kakao - Kaffee - Kekse** **Bumpnickel u. Roggenrotbrot**

Wir eröffnen

in **Frankfurt** und **Karlsruhe** **Gebo-Seifenhäuser** und firmieren deshalb einheitlich. Unser **Karlsruher Gebo-Seifenhaus** wird nach wie vor von **Herrn Leo Weber** geleitet. **2794**
Gebo-Seifenhaus G. m. b. H.

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (G. V.)

Wir laden unsere Mitglieder zu der General-Versammlung ein und erwarten einen vollzähligen Besuch. **General-Versammlung** **Sonntag, 5. März, vormittags 10 Uhr** pünktlich, im Saale des „Cottolium“

K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX-ALPANNIA **Winterfest.** **Samstag, 4. März 1922, abends 8 1/2 Uhr** im grossen Saale der „Eintracht“ **Ausführende: 2807** **Frau Marie v. Ernst, Frau Olga Merlens-Leger und Herr Endlein.** (Mitglieder des Bad. Landestheaters.) **Am Flügel: Herr Biebricher.** Programme, die zum Eintritt berechtigten, sind heute noch zwischen 5 u. 8 Uhr im „Gold. Adler“ erhältlich. Mitgliedsausweis mitbringen. **Sonntag, 5. März, 1. Schüler- und 1. Jun.-Mannschaft in Durlach geg. Germania, Spielbeg. 1/2 u. 1/3 Uhr.** **Freitag, 10. März 1922, abends 8 Uhr,** Monatsversammlung im Gold. Adler.

Ata Henkel's Scheuerpulver **putzt reinigt Alles!** **Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.** **Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.**

Anzüge u. Stoffe kaufen Sie immer gut und äußerst preiswert bei **Krause & Baitz, Waldstr. 11.**

Matratzen werden gut und billig angefertigt, sowie neu angefertigt. **Kammerer, Wilhelmstraße 35. 2808**

Fußball-Klub Frankonia E. V. Gebr. 1895, Tel. 3637, Geschäftsstelle: Kaiserstraße 65. **Freitag, 3. März abends 8 Uhr, im Lokal** **außerordentliche Mitgliederversammlung** **Witzingen I - Frankonia** wozu wir sämtliche Mitglieder freundlich einladen. **Wichtige Tagesordnung:** **Sonntag, 5. März nachm. 3 Uhr** **Witzingen I - Frankonia** Die Mannschaften u. Wettspiele werden in d. Mitgliederversammlung bekanntgegeben. **Der Vorstand**

Männerhemden getreift, flanel, an billigen Preisen. **Heinrich Süßberg** Auguststraße 7.

Circus Busch Ausstellungshalle **Heute Freitag 8 Uhr** **Sport-Vorstellung** **Drei Sensations-**

Ringkämpfe **Der Magdeburger Gehrman kämpft gegen den Mannheimer von Berg.** **Der flinke Weiser Dresden gegen den Negerchampion Bambula, Amerika** **Entscheid.-Kampf der beiden gleichw. Seppi Mang, München gegen Jachen, Belgien.** **Außerdem findet eine Sebnheits-Konkurrenz statt, wobei die drei schönsten Körper der Ringer mit folgenden Preisen prämiert werden:** **Erster Preis 800,-** **Zweiter Preis 500,-** **Dritter 200 Mark.** **Jeder Circus-Besucher hat Stimmrecht und werden die Preisrichter am selben Abend bekannt gegeben.** **Vorverk. Cigarrenhaus Meyle (Markt) u. Circuskasse.**

Jugendbund für Entschiedenes Christentum e. V. Karlsruhe, Steinstraße 31. **Sonntag, den 5. März 1922** **9. Jahres-Fest** **Helfredner: H. B. Völkmann, Berlin (Evangelist d. Deutsch. Weltmission)** **Tages-Programm:** **Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst (Lutherstraße), Festprediger Pfr. Waldschmidt** **Nachm. 3 1/2 Uhr: Festversammlung (Große Festhalle), besonderes Programm** **Abends 8 Uhr: Vortrag (Stadtkirche): „Gibt es Beweise für das Dasein Gottes?“ (H. B. Völkmann)** **Montag, den 6. März 1922 2804** **Abends 8 Uhr Vortrag (Stadtkirche): „Ein Blick in die Welt der Gegenwart“ oder „Ein Gang durch die Sternennacht“ mit Lichtbildern (H. B. Völkmann).** **Programm, das zum Eintritt in sämtliche Veranstaltungen berechtigt. Nr. 2. - einschließlich Saal- und Lokalantrittspreisen.** **Programm-Vorverkauf: Christl. Buchhandlung, Weidenplatz, Joh. Schneider, Amalienstr. 23, St. Renning, Poststr. 2.**

FESTHALLE **Städtische Konzerte in der Festhalle.** **Sonntag, den 5. März, abends von 8-10 1/2 Uhr:** **Lustiger Abend Willi Braun,** Mitwirkende: **Willi Braun,** humorist. erste u. heitere Vorträge (auch am Flügel), **Liesel Müller-Suhr,** Tänze (am Flügel), **Kapellmeister Schläger,** Orchester: **Musikverein Karlsruhe.** **Eintritt: 5 Mk. (Abonementen, 6 Mk. (Nichtabonn.)), Kinder zahlen volle Preise.** **An der Tageskasse je 50 Hgr. Zuschlag.** **Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgarten-Schalterkassen. - Eingänge: Für Inhaber von Karten aus dem Vorverkauf Ostseite der Festhalle, für sonstige Besucher (Tageskasse) Westseite. 429**

Welt-Kino, Kaiserstr. 133. **Nur bis einsch. Montag!** **Der gewaltigste amerikanische Sensations- u. Abenteuer-Schlager:** **Tarzan** **I. Teil: 2795** **Unter den Affen** **Ein Uebersee-Abenteuer in 8 Akten.** **In der Hauptrolle: Der aus „Gollath Armstrong“ so sehr bekannte** **Lincoln.** **Neben wunderbaren Urwald-Aufnahmen bietet „Tarzan“ eine Fülle neuer, bisher noch nie gesehener Sensationen. Kämpfe mit Wilden u. Raubtieren etc.**

Montag, 6. März 1922 **abends 1/8 Uhr** **Gr. Hörsaal d. Chem. Inst. d. Hochschule** **H. Vortrag mit Lichtbildern von** **Paul Paschen** **Vortragstechnik** **mit praktischen Beispielen** **Goethe, Schiller, Lessing, Kleist u. a.** **Karten zu Mk. 2.50 und 4.50, einsch. Steuer, in der Musikalienhandlung** **Fritz Müller**

Ina Riesenhatte steigert sich der Besuch in unseren **Anollo - Lichtspielen** **Marienstrasse 16.** **Größtes modern eingerichtetes Theater.** **Warum? Wir scheuen keine Geldopfer um nur das Beste vom Besten zu bieten. Auch dieser Spielplan wird uns viele neue Besucher zuführen.** **Der Passagier in der Zwangsjacke.** **Spannender Detektivfilm in 5 Akten mit dem berühmten Detektiv Nic Carter.** **Die Liebe des Bohemien.** **Groteskes Lustspiel in 2 Akten.** **Auf vielseitigen Wunsch als Einlage der grösste und verwegenste Wild-West-Schlager:** **Am Marterpfahl** **Wildbewegtes und atemberaubendes Drama aus den schwarzen Bergen Amerikas in 6 Akten. 2800** **Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntag und Feiertags 3 Uhr.**

Freitag, den 3. März 1922. 421 **Landestheater.** **7-10 Uhr. Mk. 40.-** **Der Waffenfischlied** **Th.-Gem. B. V. B.** **Nr. 2401 bis 2600 und 3251 bis 3400.** **Konzerthaus.** **7-10 Uhr.** **Volkshalle H. 1.** **Zum erstenmal.** **Der Pfarrer von Kirchfeld.** **Volkststück in 4 Akten von Lud. Anzengruber.** **Badisches Landestheater.** **Im Landestheater Sa. 4. * Zum erstenmal. Codiva-Schauspiel in 5 Akten v. Hans Frank. 7. (25.-) So. 5. nachm. 2. Max und Moritz. (10.-) abends 6. Aida. (60.-) - Mo. 6. VI. Sinfonie-Konzert Alfred Lorenz. 7 1/2. (15.-) Mitglieder des B. V. B. erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedkarte ermäßigten Eintritt bis zu 2 Karten im Parterre. **Heilsporn. 7. (25.-) - Mo. 8. * Undine. 7. (40.-) Th.-Gem. B. V. B. Nr. 2801/3050. - Do. 9. Volksbühne. E. 6. Der Freischütz. 7. (40.-) - Fr. 10. * Die Fledermaus. 7. (40.-) - Sa. 11. * St. Jacobsfahrt. 7. (26.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1801/2100, 2401/3050. - So. 12. Taubhauer. 3/4. (60.-) - Mo. 13. Volksbühne. G. 8. Freund Heilsporn. 7. (25.-) - Die 14. * Legende eines Lebens. 7. (25.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1101/1600. **Im Konzerthaus. So. 5. * Liselotte von der Pfalz. 7. (21.-) - Fr. 10. Volkshalle H. 2. Der Pfarrer von Kirchfeld. 7. - So. 12. * Buntes Abend. 7 1/2. (21.-).** **Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortrag u. Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10-1/2-4-6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Inhaber v. Vorzugskarten am Samstag, d. 4. März, nachmittags 1/4-5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 6. an.******

Konzerthaus **Badische Lichtspiele** **Samstag, den 4. März, nachm. 4 Uhr:** **Heuberg (alle Teile)** **Jugendwoche in Düsseldorf 1921** **Hase & Swinigel (Scherzfilm).** **Reingewinn zu Gunsten des Vereins „Jugendhilfe“** **7 1/2 Uhr abends:** **Vom Heuberg, Aus d. Jugendwoche** **Hase & Swinigel (Scherzfilm).** **Voranzeige.** **Montag, den 6. Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. März, 6 Uhr nachmittags und 8 1/2 Uhr abends:** **Bräutigam auf Kredit** **ein Biedermeier-Lustspiel nach Gottfried Kellers Leute von Seidwitz. 2797** **Kartenverkauf an den bekannten Stellen.**

Montag, 6. März 1922 **abends 1/8 Uhr** **Gr. Hörsaal d. Chem. Inst. d. Hochschule** **H. Vortrag mit Lichtbildern von** **Paul Paschen** **Vortragstechnik** **mit praktischen Beispielen** **Goethe, Schiller, Lessing, Kleist u. a.** **Karten zu Mk. 2.50 und 4.50, einsch. Steuer, in der Musikalienhandlung** **Fritz Müller**